

Drei starke Frauen

Lilith
Medea
Kassandra

Gerd Scherm

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Die Synthese: Lyrik und Musik

Lilith: Die Legende von der ersten Frau

Meine Lilith

Lilith

Im Paradies

Die Anderen

In der Welt

Medea: Die Chronik einer betrogenen Frau

Ich, Medea

Kassandra: Die Geschichte einer unglücklichen Frau

Kassandra, die Seherin

Intro

Apollons Geschenk

Die Strafe

Wie alles begann

Trojas Untergang

Die Rache

Vorwort

Sagen und Legenden faszinierten mich schon in jungen Jahren. Früh begegnete ich den alten griechischen Heldenfiguren bei der Schlacht um Troja und an anderen Schauplätzen der Antike. Die Namen der Helden waren mir so geläufig wie die unserer Nachbarn. Über die klassischen Götter bekam ich den Zugang zur Mythologie und schließlich zu den alten Tragödien. Medea kannte ich aus „Jason und die Argonauten“ und Cassandra aus der Illias von Homer. Auf Lilith stieß ich erst später. Zuerst als Name einer Frauenbuchhandlung, dann bei meiner Beschäftigung mit der Kabbala und dem Baum des Lebens.

Für mich wurde Lilith zu einem Paradebeispiel, dass es keiner historischer Substanz bedarf, um eine Identifikationsfigur für Tausende zu werden. Die Geschichten über sie sind das, was man heutzutage als „fake news“ bezeichnet.

In meinem lyrischen Monolog habe ich mir die Freiheit genommen, sie in einem „historischen“ Rahmen selbst über sich und die fiktiven Geschehnisse sprechen zu lassen und mit Adam abzurechnen.

Wie ich zu meinem Gedicht „Medea“ kam, berichte ich in meinem Essay in dieser Publikation. Sie verkörpert für mich die von ihrem machtbesessenen Geliebten ausgenützte Frau, die um ihrer Liebe willen alles opfert, selbst ihre Kinder.

Kassandra, die das Pech hatte, von einem Gott geliebt zu werden, gehörte bereits zum Personenkreis meines Romans „Die Irrfahrer“, einer Parodie auf die Odyssee. Allerdings wird sie in meiner Version der Ereignisse um Troja gerettet. Aber das ist eine andere Geschichte. In meinem Gedicht

erzählt sie, wie in einer klassischen Tragödie, voll verzweifelter Bitterkeit von ihrem grausamen Schicksal.